



Barbara Steinemann
Juristin, Kantonsrätin SVP
Watt

Bürokratie ausser Rand und Band

Vor etwa einem Jahr kam die Bundesverwaltung in einer Abteilung von Frau Widmer-Schlumpf auf die Idee, die Betreuung von Kindern einer Bewilligungspflicht zu unterstellen. Grossmütter, die selber definitionsgemäss erfolgreich Kinder grossgezogen haben, hätten dann mit einem sauberen Strafregisterauszug in der Hand bei einer pädagogisch ausgebildeten Fachperson einen Kurs in Kindererziehung absolvieren und um eine Bewilligung betteln müssen. So wären sie schön theoretisch in die Welt der neusten Pädagogik Trends eingeführt und die Fachperson praktisch einer neuen Stelle im öffentlichen Sektor mit sicherem Einkommen zugeführt worden. Der gesunde Menschenverstand ist stets das erste Opfer der Bürokratie. Aber in diesem Fall durfte Frau Widmer-Schlumpf die weltfremden eigenen Leute mediengerecht stoppen.

Auch bei den Krippen tobt sich der Staat mit all seinen Organen so richtig aus: Gleich 16 Bewilligungen muss eine Unternehmerin einholen, wenn sie einen Kinderhort eröffnen will. Das Stichwort „Kindwohl“ gibt den Technokraten eine Dauereinladung zu Vorschriften und deren Kontrolle – das ist heilig, da gilt es schon als anstössig, das nur in Frage zu stellen. Gelangweilten Sesselklebern in den Stadtzürcher Dienststellen fiel offenbar nichts Gescheiteres ein, als den Bürgern und Beizern das Fussballvergnügen zu versauen. Und boten damit den Politikern Gelegenheit, sich als volksnah zu präsentieren, und am Schluss dem zuständigen Stadtrat sich tapfer als vernünftiger Mann der Tatkraft zu profilieren und den Beschluss seiner Verwaltung pünktlich vor der WM umzukehren; notabene erst, nachdem die Kritik und Häme kübelweise ausgegossen wurde.

Auch im Unterland wütet das Verwaltungsungeheuer sinnlos an der schönen Landschaft herum: Da soll die Glatt und der Wald zwischen der ARA Opfikon und Oberglatt unter dem Titel „Überschwemmung und Re-

vitalisierung“ umgenutzt werden. Allerdings mag sich von der alteingesessenen Bevölkerung kein Mensch an ein Überlaufen des Flüsschens erinnern. Und vital ist die Glatt sowieso, auch ohne das etwa 80 Mio. Franken teure Umpflüungsprojekt. Bleibt zu hoffen, dass der verantwortliche Regierungsrat seine Beglückungstechnokraten noch stoppt.

Man kann sich nur ausdenken, wie viel ein Gewerbetreibender in die Einhaltung all der sinnlosen Vorschriften investiert, die nicht derart von den Medien ausgeweidet werden, weil sie nur ganz wenige Bürger betreffen. Mancher Betrieb musste schon die Pforten schliessen, weil allein schon die feuerpolizeilichen Vorschriften seine Firmenfinanzen gesprengt haben. Wer dann all die Arbeits- und Lehrlingsplätze zur Verfügung stellen, Wertschöpfung betreiben und Steuergelder generieren soll, verstehe wer will.

Wie kommen eigentlich Beamte auf solch abstrusen Ideen? Während die meisten Gemeindeverwaltungen von überschaubarer Grösse sind und ihre Akteure unter der Arbeitsmenge ächzen, neigen grössere Staatsgebilde zum unkontrollierten Selbstwachstum. Die Logik der Vermehrung der Amtsstuben hat übrigens einen wissenschaftlichen Anstrich erhalten. Ein Mr. Parkinson hatte in den 1950er Jahren untersucht, warum sich die Administration übermässig ausdehnt, bis dann die Sparrunde mit viel emotionalem Geheil über die Bühne gehen muss: Jeder Angestellte wünscht die Zahl seiner Untergebenen, nicht jedoch die Zahl seiner Rivalen zu vergrössern. Alle wollen ihren Job behalten und benötigen dazu Arbeit. Um zu behaupten und zu erweitern, schaufeln sich die Beamten gegenseitig Arbeit zu und erschliessen neue Tätigkeitsfelder. Es geht also oftmals gar nicht um das Schützen, Helfen, Fördern; das Staatsmonstrum schaut vor allem zu sich selber, anstatt den Bürgern ihre Freiheit und die Entscheidung zu lassen, was gut für sie ist.

Verteilgebiet

Niederweningen • Schleinikon • Otelfingen • Dänikon • Boppelsen • Oberweningen • Schöfflisdorf • Regensberg • Weiach • Bachs • Steinmaur • Dielsdorf • Stadel • Neerach • Niederhasli • Watt • Rümlang • Oberglatt • Niederglatt • Höri • Hochfelden • Glattfelden • Kloten • Winkel • Bachenbülach • Bülach • Eglisau • Hüntwangen • Wasterkingen • Wil ZH • Rafz • Buchberg • Rüdlingen • Rorbas • Freienstein-Teufen

IMPRESSUM

Wochenspiegel Verlags AG

Herausgeber:
Andreas Mohler
mohler@wospi.ch

Redaktion:
redaktion@wospi.ch
eilers@wospi.ch

Reporterin: Rita Moser

UL-Assistentin/Buchhaltung:
Corinne Teuscher
teuscher@wospi.ch

Verlagsleiter:

Manfred Eilers, 044 863 72 04
eilers@wospi.ch

Inseratenberatung:

Sandra Zimmermann,
zimmermann@wospi.ch
Sandra Meister
meister@wospi.ch

Kolumnisten:

Béatrice Petrucco
Sandra Langenauer
Andreas Graf, Dölf Huber

Produktion

Prepress:
Wochenspiegel Verlags AG
Feldstrasse 82
8180 Bülach
Telefon 044 863 72 00

Theo Richle, info@wospi.ch
Fax 044 863 72 01
Tel. direkt: 044 863 72 10

Druck:

ZDS Zeitungsdruck
Schaffhausen AG

Normalauflage: 37 106 Ex.

Grossauflage: 59 000 Ex.
(4 x pro Jahr)

Erscheint jeden Mittwoch

Inseratenannahmeschluss:
spätestens Montag, 16 Uhr

Farbdatenlieferung:
spätestens Montag, 14 Uhr

Agendaeinträge:
Freitag der Vorwoche, 11 Uhr
Textbeiträge/Eingesandte:
Mittwoch Vorwoche, 11 Uhr

